

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Coswiger starten in die Ukraine

Hauptziel ist ein Kinderheim. Dort überbringen die Männer nicht nur Hilfsgüter, sondern Geld für die Dachsanierung. Die in ihrem Beisein beginnen wird.

22.04.2017

Von Ulrike Keller



Coswig. Ganz wichtig sind Kinderschuhe, sagt Michael Müller, während er eine Kiste voll winziger Gummistiefel und Sandalen in den Kofferraum packt. Als der Coswiger voriges Jahr das Kinderheim im westukrainischen Ort Krakowez besuchte, kamen ihm kleine Steppkes in riesigen Erwachsenenschuhen entgegen. Dem soll nun Abhilfe geschaffen werden. Der 61-Jährige leitet den Verein „Partnerschaft mit Osteuropa“. Am Sonntag macht er sich in dieser Mission wieder auf den Weg gen Osten. Für zwei Wochen. Diese große Tour unternimmt er jedes Jahr im Frühling. Zwei weitere Enthusiasten aus Coswig fahren mit.

Vorbereitungen für die Reise: Michael Müller (links) vom Verein „Partnerschaft mit Osteuropa“ belädt gemeinsam mit Sven Böttger den gesponserten Kleinbus. Viele Sachspenden müssen mit. Am Sonntagabend will die kleine Delegation in Coswig aufbrechen und die Nacht durchfahren.

© Klaus-Dieter Brühl

Trauungskollekte fürs Heimdach

Einer der Mitreisenden ist Sven Böttger, der gerade Babinahrung im Auto verstaute. Auch diese ist Mangelware in der Ukraine. Sven Böttger begleitet den Hilfstransport weder als umtriebiger Flüchtlingshelfer noch als CDU-Stadtrat, sondern als reiner „Privatmann“, wie er sagt. Die Bekanntschaft mit Michael Müller währt bereits seit Anfang der 90er-Jahre. Sven Böttger schätzt sein Engagement und das der 25 Mitstreiter. Und er unterstützte es zuletzt auf sehr persönliche Weise. Denn die Kollekte seiner kirchlichen Trauung mit Lebensgefährtin Christiane Matthé im Oktober ging vollständig an den Verein. 315 Euro Spenden für die dringend erforderliche Dachsanierung des Kinderheims in Krakowez. Bereits zu diesem Zeitpunkt war geplant, dass eine Delegation zum Auftakt der Dacharbeiten vor Ort sein wird. „Ich habe schon damals gesagt: Wenn es passt, fahre ich mit“, erzählt Sven Böttger.

Losgehen soll es nun am Sonntagabend. In einem Kleinbus, den der Meißner Immobilienmakler Maik Lehmann sponsert. Michael Müller rechnet mit zehn, elf Stunden Fahrt bis zur polnisch-ukrainischen Grenze. „Bis dahin führt durchgehend eine Autobahn“, weiß er. Dann kann es erst einmal dauern. Zwar ist Krakowez, wo sich das Kinderheim befindet, gleich der erste ukrainische Ort hinter der polnischen Grenze. Doch am „neuen Eisernen Vorhang“, wie Michael Müller es nennt, nimmt es der Zoll gelegentlich sehr genau. Vier Stunden können ins Land gehen, bis die Beamten die Weiterfahrt gestatten.

Wenn alles nach Plan läuft, erreicht das Coswiger Hilfstrio am Montagvormittag sein Ziel. Mit reichlich gespendeten Textilien, Spielzeugen, Gehhilfen und Süßigkeiten im Gepäck. Das Heim betreut der Verein „Partnerschaft mit Osteuropa“ inzwischen seit acht Jahren. „Es ist ein altes Gutshaus mit einem sehr ramponierten Dach aus Wellasbest“, beschreibt Michael Müller das Zuhause von 60 Kindern im Alter zwischen 5 und 15 Jahren. Die meisten sind geistig und/oder körperlich behindert.

Das löchrige Dach gab es bereits, als der Staat das zweistöckige Gebäude vor fünf oder sechs Jahren für die Betreuung der Kinder zur Verfügung stellte. Seitdem hilft man sich mit Eimern und Wannen, um das eindringende Regenwasser aufzufangen. Keine Dauerlösung. „Doch vom Staat bekommen sie kein Geld für so etwas wie eine Sanierung“, sagt Michael Müller. „Eher müssten die Kinder wieder raus.“ So sammelte sein Coswiger Verein für einen neuen Dachstuhl. Kostenpunkt: 28 000 Euro.

Zwei Jahre würde es wohl brauchen, bis dieser Betrag beisammen ist, kalkulierte Michael Müller recht vorsichtig. Doch durch

große Aktionen wie Benefizkonzerte dauerte es gerade mal ein Dreivierteljahr, berichtet er erstaunt. Und darüber hinaus wurde sogar weiter gespendet. Bislang sind 36 000 Euro auf dem Vereinskonto eingegangen. Von den zusätzlichen 8 000 Euro können die sanitären Anlagen im Kinderheim erneuert werden.

Die Dachsanierung soll nun kommende Woche im Beisein der Coswiger starten. „Einige bauliche Sachen müssen wir noch bereden“, sagt Michael Müller. Sven Böttger hat für alle Fälle die Arbeitssachen einstecken. „Ich sehe das nicht als reine Urlaubsreise“, meint der 48-Jährige. Vielleicht könne er sich in seinem früheren Ausbildungsberuf als Schmied nützlich machen.

Hilfe für Rumänien

Aber das Kinderheim ist nur eine Station von vielen, die zum vollen Programm der Tour gehören. Ein Besuch steht etwa auch bei einem Anti-Drogen-Projekt im ukrainischen Czernowitz an, das der „Partnerschaft mit Osteuropa e.V.“ unterstützt. 3 000 Euro an Geldspenden und einige Sachspenden wie die Babynahrung werden Michael Müller & Co. vorbeibringen.

Heimwärts geht es dann eine ganze Woche lang durch Rumänien. Jenes Land, in dem der Verein ursprünglich zu wirken begann – Anfang der 90er-Jahre. Michael Müller freut sich auf ein Wiedersehen mit der befreundeten Pfarrerin eines Altenheims in Sibiu, wo er eine Spende in Höhe von 1 000 Euro überreichen darf. Auch bei zwei bäuerlichen Familien macht das Trio Halt. Zu ihnen pflegt der Vereinschef bereits seit 25 Jahren Kontakt. So klein die Coswiger Osteuropa-Delegation auch sein mag – ihr Wirkungskreis wird bei beachtlichen 3 500 gefahrenen Kilometern liegen.

www.partnerschaft-mit-osteuropa.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/coswiger-starten-in-die-ukraine-3664905.html>
